

schen Geschichte, das bis in unsere Zeit nachwirkt, und lenkt den Blick darauf, daß sich interessante Momente eben nicht nur in der Paulskirche abspielten, sondern auch im nördlichen Grenzgebiet des Deutschen Bundes und darüber hinaus.

Thorsten Engler

*Ulrich Lange (Hg.), Geschichte Schleswig-Holsteins. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, Wachholtz, Neumünster 1996.*

Dieses Handbuch möchte eine Lücke in der Geschichtsschreibung des Landes Schleswig-Holstein schließen. Die Darstellung von Otto Brandt und Wilhelm Klüver ist vergriffen; die großangelegte „Geschichte Schleswig-Holsteins“, hg. von Olaf Klose und Erich Hoffmann, ist noch nicht vollständig erschienen. Dieses Handbuch möchte deswegen die bisher vermißte Gesamtansicht der schleswig-holsteinischen Geschichte in einem ausführlichen Überblick bieten. Es setzt ein mit den „Wildbeuter-Kulturen der Spät- und Nacheiszeit“ und schildert dann den Verlauf der schleswig-holsteinischen Geschichte bis zur Nachkriegszeit. Mehrere Autoren sind an diesem Werk beteiligt (Beiträge von C. Hirte, R. Hammel-Kiesow / O. Pelc, U. Lange, F. Kopitzsch, K.-J. Lorenzen-Schmidt/H.Sch. Hansen, P. Wulf, K. Jürgensen); Kurt Jürgensen schließt seinen Beitrag mit einem patriotischen Schlußwort, einem Ja zum Land Schleswig-Holstein. Diese Darstellung ist dem strukturgeschichtlichen Ansatz (s. Vorwort!) verpflichtet. Ein breites Spektrum geschichtlicher Entwicklungen werden in den Blick genommen. Neben der politischen Geschichte werden auch die Anfänge der hochmittelalterlichen Architektur in Schleswig-Holstein, Aspekte des täglichen Lebens - so die Lebensstandards und Infrastruktur um 1600 - oder die Bevölkerungsentwicklung beschrieben. Einen wichtigen Stellenwert hat die Wirtschaftsgeschichte. Der Text wird durch ein ansehnliches Angebot an Karten, Stammtafeln, Bildern, Tabellen und Grafiken ergänzt und die Darstellung der Geschichte somit veranschaulicht. Ein ausführliches Personen-, Orts-, und Sachregister, eine Zeitleiste (bis 1996!) und allgemeine Literaturangaben machen dieses Werk zu einem kompakten Handbuch. Literaturhinweise am Ende der einzelnen Kapitel ermöglichen den Zugang zur gegenwärtigen Forschungsdiskussion.

Negativ kritisch anzumerken ist, daß in dieser Darstellung der Aspekt „Christentum“ und das Wirken der Kirche bzw. Kirchen ungenügend in den Blick kommt. Dem uninformierten Leser muß beispielsweise bei der Darstellung der mittelalterlichen Geschichte der Eindruck entstehen, Kirche hätte wie heute nur am Rande der Gesellschaft eine Rolle gespielt. Der mittelalterliche Mensch wäre in seinem täglichen Leben vom Christentum nur marginal geprägt worden. Aber selbst noch im 19. Jahrhundert war die Wirkung der Kirche auf die Menschen nicht unbedeutend, wie das interessante Werk von Kurt Nowak, „Geschichte des Christentums in Deutschland. Religion, Politik und Gesellschaft vom Ende der Aufklärung bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts“, aufzeigt. Die „Geschichte Schleswig-Holsteins“ vermittelt insoweit ein ungenaues Bild von dem vergangenen Leben in Schleswig-Holstein.

Thorsten Jessen, Norderstedt

*Die Zeitschrift des Vereins für Lübeckische Geschichte und Altertumskunde Bd. 77/1997, Schmidt-Römhild, Lübeck 1997.*

Die 15 Aufsätze bzw. kleinen Beiträge beschäftigen sich mit neuzeitlichen Themen. Es ist ein bunter Strauß unterschiedlicher Aspekte neuzeitlichen Lebens, wobei das 18. Jahrhundert verstärkt ins Licht gerückt wird.

Hildegard Vogeler und Hartmut Freytag beschreiben das Kanzelrelief der Lübecker Mari-

enkirche von 1533 und geben dazu eine ikonographische Deutung. Die Darstellung des Mose und der Verkündigung Mariens auf dem Schalldeckel z.B. lassen sich als Hinweise auf die Erlösung des Menschen durch die Passion Jesu Christi verstehen. Dieser Beitrag bietet einige interessante ikonographische Interpretationen (S. 9-28).

Hartmut Freytag vergleicht das Stadtlob des Zacharias Orth, Professor für Poesie in Greifswald, auf Stralsund (1562) mit dem Stadtlob des Peter Vrietz, Rektor in Lübeck, später in Görlitz, auf Lübeck (1552) und stellt Abhängigkeiten fest (S. 29-48).

Jürgen Harder geht auf die Revision des Lübschen Rechts in den Jahren 1579 bis 1585 ein, die durch die Unordnung und aufgetretenen Widersprüche der Handschriften nötig wurde (S. 49-74).

Johannes Orzschig erzählt von dem Wirken des Diplomaten Christophe Brosseau, durch dessen Einfluß ein Handelsvertrag zwischen Frankreich und den Hansestädten 1716 zustande kam und den Handel Lübecks im 18. Jahrhundert fördert (S. 75-86).

Fritz Luchmann veröffentlicht den Text einer Freundschaftsgabe der Tochter des Hamburger Handelskaufmannes Johann E.F. Westphalen, Christine Westphalen, an den Lübecker Senator Christian A. Overbeck mit dem Titel „Wechselgespräch“ (18.03.1807) und beschreibt anschaulich die politische und kulturelle Lage im Jahre 1806, die Bedeutung der Familie Westphalen in Hamburg sowie die Beziehungen zwischen C. Westphalen und C.A. Overbeck (S. 87-100)

Hans-Bernd Spieß geht auf die Äußerungen des baltendeutschen Schriftstellers Garlieb Merkel (1769-1850) über seine Lübeckaufenthalte in dessen Reiseschilderung „Briefe über einige der merkwürdigsten Städte im nördlichen Deutschland“, Leipzig 1801, ein und datiert dessen längeren Lübeckaufenthalte in die Jahre 1798/99 und 1817 (S. 101-113).

Uwe Kröger beschreibt die Geschichte des Eichamtes Lübeck von 1871 bis in die heutige Zeit (S. 114-139).

Christian Ostersehle schildert den Eiswinter 1929 und gibt einen Einblick in das Eisbrecherwesen Lübecks (S. 140-183).

Renate Hauschild-Thiessen teilt Tagebuchaufzeichnungen der Hamburger Lehrerin Luise Solmitz mit, die auf die Folgen und Zerstörungen der Bombennacht Lübecks 1942 eingehen (S. 184-190).

Martin Möhle beschreibt Bauformen im 18. Jahrhundert und stellt eine Vielgestaltigkeit der Bautätigkeit fest, so auch „barocke“ Staffelgiebel (S. 191-208).

Rolf Hammel-Kiesow schreibt eine teilweise negativ kritische Rezension über das Buch „Die Hanse“ von Heinz Stoob (Heinz Stoob, Die Hanse, Graz, Wien, Köln 1995) (S. 209-225).

Es folgen mehrere kleine Beiträge und Berichte, ein Nachruf auf den Lübecker Archivdirektor Dr. Olof Ahlers sowie Buchbesprechungen. Thorsten Jessen, Norderstedt

*Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte Bd. 122 (1997), Wachholtz, Neumünster 1997.*

Dieser ungewöhnlich umfangreiche Band besteht aus zwei Teilen. Zunächst werden „Jürgen Brockstedt (1939-1992) zum Gedächtnis“ zwölf Aufsätze geboten, die Mitglieder des Arbeitskreises für Wirtschafts- und Sozialgeschichte verfaßt haben. Dann im zweiten Teil folgen sieben Aufsätze, ein Nachruf auf Professor Lorenz Rerup und Buchbesprechungen. Die Aufsätze des ersten Teils beschäftigen sich vornehmlich mit Einzelaspekten aus der Zeit des wirtschaftlichen und sozialen Umbruchs im 19. Jahrhundert: Schuldenmachen kleiner Leute (Kai-Detlev Sievers), Sozioökonomische und demographische Strukturmerkmale holsteinischer Städte um 1800 (Rolf Gehrman), Die Schifffahrt in Schleswig-Holstein um 1840